

Deutsch und Naturwissenschaften kombinieren

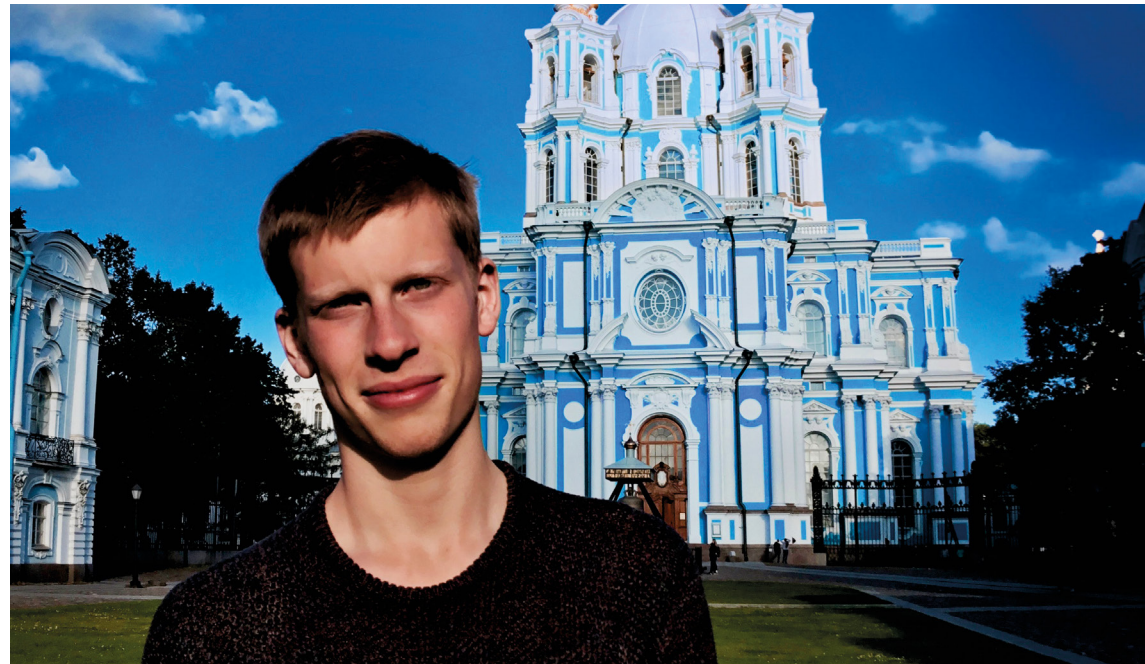
Über das Goethe-Institut kommen Osteuropäer an die H-BRS

Sie begeistern sich für MINT und haben gute Deutschkenntnisse – die Absolventen des Goethe-Institut-Programms „Studienbrücke Deutschland“ aus Russland, der Ukraine, Kasachstan und Georgien. An sieben deutschen Hochschulen können sie sich um einen Studienplatz bewerben. Die H-BRS ist mit dem Bachelorstudiengang Chemie mit Materialwissenschaften dabei.

„Wir kooperieren mit dem Goethe-Institut, weil es uns in Kontakt mit talentierten jungen Menschen aus Osteuropa bringt, die sich für ein naturwissenschaftliches Studium in Deutschland begeistern“, erklärt Chemieprofessor Steffen Witzleben. Mit dem Programm „Studienbrücke Deutschland“ lernen Neuntklässler in den genannten Ländern nicht nur Deutsch, sondern bilden sich in einem MINT-Fach fort und werden auf ein mögliches Studium in Deutschland vorbereitet.

H-BRS setzt sich gegen Unis durch

Auf Informationsveranstaltungen des Goethe-Instituts in Moskau, Kiew, Tiflis und Astana stellten sich die sieben deutschen Hochschulen den Stipendiaten persönlich vor – neben der H-BRS sind unter anderem die TU Dortmund und die Ruhr-Universität Bochum Partner des Programms. Bei Mikhail Rybkin hinterließ die H-BRS einen bleibenden Eindruck. „Mich hat es gereizt, an einer kleineren Hochschule zu studieren und ich wurde nicht enttäuscht – die Lehrveranstaltungen sind persönlich, die Dozenten haben viel Zeit für die Betreuung und beantworten alle Fragen“, sagt der Moskauer.



Im Wintersemester 2017 nahm Rybkin das Chemiestudium am Campus Rheinbach auf und schwärmt: „Die Vorlesungen machen Spaß, ich lerne viel und arbeite sehr gerne in den supermodernen Laboren.“ Auch außerhalb der Hochschule lief die Integration perfekt. „Ich habe sogar einen Nebenjob in einem Restaurant gefunden, sodass ich hier ohne die finanzielle Unterstützung meiner Eltern leben kann“, sagt der Student. Steffen Witzleben hofft, dass in den nächsten Jahren viele Absolventen der Studienbrücke Deutschland Rybkins Beispiel folgen: „Zehn Plätze können wir jährlich in unserem Studiengang vergeben.“

Mikhail Rybkin aus Moskau schwärmt vom Chemie-Studium an der H-BRS: „Ich arbeite sehr gerne in den supermodernen Laboren.“